

Inhaltsverzeichnis

1. Auf der Suche nach einer zukünftigen Sozialgestalt von Kirche – Anzeichen eines Paradigmenwechsels.....	13
1.1 Einführung – Ecclesia reformata et semper reformanda.....	13
1.1.1 Allgemeine Großwetterlage – Kirche im Rückwärtsgang.....	13
1.1.2 Krisen als Erneuerungs- und Entwicklungschancen.....	15
1.2 Reformbemühen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.....	17
1.2.1 Der Prozess „Notwendiger Wandel“ (NW).....	17
1.2.2 Neue Gemeindeformen und Churchplanting.....	18
1.2.3 Das Konzept: Gemeinschaftsgemeinde.....	22
1.2.4 Das Projekt Jugendkirche/Jugendgemeinde.....	35
1.2.5 Projekt „Wachsende Kirche“ (WK).....	41
1.2.6 Prozess: Parochiale und überparochiale Strukturen.....	48
1.2.7 EKD-Zentrum „Mission in der Region“ in Stuttgart.....	54
1.2.8 Synodaler Gesprächskreis „Kirche für morgen“ (Kfm).....	56
1.2.9 Gottesdienst und Reformprozess.....	57
1.2.10 Kongress Gemeinde 2.0 – Frische Formen von Kirche heute.....	70
1.2.11 Reformprozess – Kirchenbilder, Sparpakete & AG Zukunft.....	71
1.2.12 Prozess Kirche der Zukunft.....	73
1.3 Der EKD-Reformprozess „Kirche im Aufbruch“.....	76
1.3.1 EKD-Synode in Leipzig: 07. bis 11.11.1999.....	76
1.3.2 Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung.....	77
1.3.3 Impulspapier: „Kirche der Freiheit. Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert.“.....	77
1.3.4 EKD-Synode in Würzburg: 05. bis 09. September 2006.....	81
1.3.5 Zukunftskongress Wittenberg 2007: Katalysator der Impulse.....	81
1.3.6 EKD-Synode in Dresden: 04. bis 07. November 2007.....	83
1.3.7 EKD – Reformprozess: Schwerpunktsetzungen.....	84
1.3.8 Zukunftswerkstatt „Kirche im Aufbruch“ in Kassel.....	87
1.4 Missionstheologische Standortbestimmung.....	88
1.4.1 Grundlinien einer empirisch-ekklesiologischen Missiologie.....	88
1.4.2 Missiologische Kompetenzerweiterung durch empirische Zugangswege – ein Blick in die jüngste Kirchenforschung.....	94
1.4.3 Das Forschungsprojekt: Mensch & Kirche.....	103
1.5 Zusammenfassende Beurteilung und Ausblick: Veränderungsansätze mit ungenügender Reichweite.....	105
1.5.1 Stolpersteine in gegenwärtigen Reformansätzen.....	106
1.5.1.1 Die Strukturfrage – Strategy follows Structure.....	106
1.5.1.2 Die Sackgasse der Best-Practice-Fokussierung.....	108
1.5.1.3 Die Illusion heterogener Gemeinde- und Kirchenentwicklung.....	109
1.5.1.4 Die dominante Kirchengestalt als Erneuerungshemmnis.....	110
1.5.1.5 Der Mythos von der milieuübergreifenden Gemeindeintegration.....	112
1.5.1.6 Die Fessel des Hauptgottesdienstes.....	115
1.5.1.7 Diffuse Einheitsverständnisse als Reformblockade.....	117
1.5.1.8 Erlernte Konkurrenzunfähigkeit als Innovationskiller.....	120
1.5.1.9 Reformhindernis: Misstrauen und Verdächtigungen.....	121

1.5.2 Hoffungszeichen eines Paradigmenwechsels.....	122
1.5.2.1 Morgendämmerung am Horizont	122
1.5.2.2 Ambivalenzen und Paralogien als Zeichen des Umbruchs.....	126
1.5.2.3 Ausblick: Gottesdienst im Plural als milieüberschreitende Gemeindegründungsbewegung.....	130
2. Empirische Forschung als missiologischer Imperativ.....	
Das Projekt Mensch & Kirche.....	133
2.1 Forschungsdesign und Forschungsfragestellungen.....	133
2.1.1 Forschungsmethodologische Positionierung.....	133
2.1.2 Vorannahmen und Arbeitshypothesen.....	137
2.1.3 Deskriptives Survey-Modell – Ex-post-facto-Design.....	139
2.2 Konzeptualisierung des Untersuchungsgegenstandes.....	141
2.2.1 Vorbemerkungen und Einführung.....	141
2.2.2 Marktplätze und Vorhöfe – Kontexte kirchlicher Arbeit Einstellungen, Bedürfnisse, Erfahrungen und religiöse Praxis.....	142
2.2.2.1 Soziodemographischer Lebenskontext – Vergemeinschaftungsform und Sozialstatus als Verstehensgrundlage.....	142
2.2.2.2 Einstellungen und Überzeugungen als Hintergrundfolie kirchlicher Zukunftsentwicklung.....	145
2.2.2.3 Erfahrungen mit Gottesdienst, Kirche und Leben als seelsorgerliche Reformanstöße.....	147
2.2.2.4 Erwartungen, Bedürfnisse und Interessen als lebensorientierte Anknüpfungspunkte im Gemeindebau.....	148
2.2.2.5 Religiöse Praxis und persönliche Spiritualität im Alltag.....	152
2.2.3 Gottesdienst – zentraler Zugangsweg kirchlichen Zukunftshandelns.....	153
2.2.3.1 Gegenwärtiges Gottesdienstbesuchsverhalten.....	153
2.2.3.2 Gottesdienstliche Traditionsbindung und erwartete Gottesdienstkultur.....	154
2.2.3.3 Gottesdienststräume und ihre mögliche Anziehungskraft.....	154
2.2.3.4 Gottesdienstkulturelle Neuansätze – Gottesdienstformen und Gottesdienstzeiten.....	155
2.2.4 Seiteneingänge – ergänzungsnotwendige Positionierungsoptionen.....	156
2.2.4.1 Kleingruppen – bedürfnisorientierte Seiteneingänge.....	156
2.2.4.2 Ehrenamtliche Mitarbeit – Gemeindeaufbau im Nebeneffekt.....	157
2.2.4.3 Religiöse Erwachsenenbildung – Zugang mit Umwegcharakter.....	159
2.2.4.4 Seelsorge und Lebensberatung – Umbrüche mit Kirchenpräsenz.....	160
2.2.4.5 Gemeindegründung – Sackgasse oder Zugangschance.....	161
2.2.5 Die Konzeptualisierung im tabellarischen Überblick.....	163
2.3 Das Auswahlverfahren – ein dreistufiger Stichprobenplan.....	172
2.3.1 Vorbemerkungen und Einführung.....	172
2.3.2 Ein mehrstufig-zufallsgesteuertes Stichprobendesign.....	174
2.3.3 Erste Auswahlstufe – Straßen als Primäreinheiten.....	177
2.3.4 Zweite Auswahlstufe – Haushalte als Sekundäreinheiten.....	181
2.3.5 Dritte Auswahlstufe – Befragungspersonen als Tertiäreinheiten.....	188
2.4 Datenerhebungsstrategie und Erhebungsinstrument.....	195
2.4.1 Standardisierte Einzelbefragung als Erhebungsform.....	195
2.4.2 Datenverzerrungseffekte in der standardisierten Befragung.....	197
2.4.3 Qualitätssicherung in standardisierten Erhebungsverfahren.....	205

2.4.4	Pretestverfahren im Überblick.....	209
2.4.5	Entwicklungs- und Konstruktionsprozesse bei Mensch & Kirche.....	213
2.4.6	Einblick in die Werkstatt des Pretesting	223
2.4.7	Die Projektdurchführung – Bericht zur Feldphase.....	246
3.	Datenauswertung als Inkulturationsbeitrag.....	253
3.1	Einleitung – Vorbemerkungen und Vorgehensweise.....	253
3.1.1	Auswertung und Anordnung der empirischen Daten.....	253
3.1.2	Aufbereitung der Daten aus offenen und halboffenen Fragen.....	254
3.1.3	Datenaufbereitung, Datenbereinigung und Analyse.....	256
3.2	Soziodemografischer Lebenskontext – Sozialstatus und Vergemeinschaftungsform als Verstehensgrundlage.....	257
3.2.1	Vergemeinschaftungsstatus und Familienleben.....	257
3.2.2	Sozialstatus – Bildung, Berufs- und Arbeitsleben.....	259
3.2.3	Vergemeinschaftung und Vereinsleben.....	261
3.2.4	Das Gemeindeleben im Vergemeinschaftungsprozess.....	263
3.3	Einstellungen und Überzeugungen.....	268
3.3.1	Religiös-orientierte Grundeinstellung und geistliche Suche.....	268
3.3.2	Glaubenseinstellungen und Glaubensprofile.....	273
3.3.3	Christlich-abendländische Kultur- und Werteorientierung.....	283
3.4	Erfahrungen mit Gottesdienst, Kirche und Leben.....	295
3.4.1	Lebensprägende Erfahrungen.....	295
3.4.2	Kirchenaustritte und Transferbewegungen	299
3.4.3	Allgemeine Erfahrungen mit Kirche und Gottesdienst	304
3.5	Erwartungen, Bedürfnis- und Interessenlagen.....	310
3.5.1	Freundschaften, Beziehungen und Dazugehörigkeit.....	310
3.5.2	Lebensaufgaben und Lebenszufriedenheit.....	318
3.5.3	Offene Erwartungen an die Kirche der Zukunft.....	323
3.5.4	Einflussfaktoren für zukünftiges Teilnahmeverhalten.....	328
3.6	Die persönliche religiöse Praxis.....	338
3.6.1	Die gegenwärtige Gebetspraxis unter der Lupe.....	338
3.6.2	Der gegenwärtige Stellenwert der Bibel.....	347
3.6.3	Die gegenwärtige Bibellesepraxis im Blickfeld.....	349
3.7	Der Gemeindegottesdienst.....	354
3.7.1	Gegenwärtiges gottesdienstliches Teilnahmeverhalten.....	354
3.7.2	Gottesdienstliche Traditionsbindung und Erwartungen.....	363
3.7.3	Gottesdienstorte.....	369
3.7.4	Zweitgottesdienste.....	374
3.7.5	Alternative Gottesdienstformen.....	379
3.7.6	Attraktive Gottesdienstzeiten als zeitgemäße Voraussetzung.....	389
3.7.7	Teilnahmewahrscheinlichkeit – gottesdienstkulturelle Neuansätze.....	395
3.8	Kleingruppen.....	401
3.8.1	Ehemalige Kleingruppeneinbindung.....	401
3.8.2	Gegenwärtige Kleingruppenzugehörigkeit.....	404
3.8.3	Bedürfnisorientierte Kleingruppenvielfalt.....	408
3.8.4	Kleingruppenvielfalt und wahrscheinliche Teilnahmebereitschaft.....	412

3.9 Ehrenamtliches Engagement.....	418
3.9.1 Ehrenamtliche Mitarbeit im kirchlich-religiösen Umfeld.....	418
3.9.2 Kirchliche Projektarbeit.....	426
3.8.3 Zukunftswerkstatt.....	431
3.10 Religiöse Erwachsenenbildung.....	437
3.10.1 Religion und Spiritualität – Bestandsaufnahme.....	437
3.10.2 Interessenlagen und Teilnahmewahrscheinlichkeiten	444
3.10.3 Lebensorientierung, Lebensgestaltung, Persönlichkeitsentwicklung – Bestandsaufnahme.....	452
3.10.4 Interessenlagen und Teilnahmewahrscheinlichkeiten.....	456
3.11 Seelsorge und Lebensberatung.....	464
3.12 Gemeindegründung.....	470
3.12.1 Die Idee der Gemeindegründung auf dem Prüfstand.....	470
3.12.2 Bewertungskommentare und Argumentationslinien.....	479
4. Dateninterpretation als missionstheologischer Ausblick.....	489
4.1 Einführung – Reformanstöße als Diskussionsbeiträge.....	489
4.2 Zunehmende Gemeinde- und Kirchendistanzierung als Aufruf zur Fokussierung gemeindlicher Integrationsarbeit.....	490
4.3 Profilierung christlich orientierter Glaubenseinstellungen, Kultur- und Werteorientierung als gesellschaftspolitische Aufgabe.....	492
4.3.1 Differenzierte gottgläubige Grundeinstellungen und religiöse Suche als Kontext kirchlicher Arbeit.....	492
4.3.2 Das Ende der Mehrheiten – Vielfältige Glaubensprofile als Aufforderung zur Gemeindeprofilierung.....	495
4.3.3 Gestaltungsimperativ christlich-abendländischer Kultur- und Werteorientierung zwischen allgemeiner Zustimmungsatmosphäre und zunehmendem Bedeutungsverlust.....	500
4.4 Öffnung kreativer, milieuüberschreitender gemeindlicher Erfahrungsräume als Gemeindebegeisterungsbewegung.....	507
4.4.1 Austritts- und Lebenserfahrungen als seelsorgerliche und reformpolitische Anstöße.....	507
4.4.2 Generierung begeisterter Gemeinde-Erfahrungen als milieuüberschreitende Aufgabe.....	510
4.5 Entwicklung menschenzugewandelter Kirchen- und Gemeindekulturen als soziokulturelle Herausforderung.....	516
4.5.1 Vorfahrt für den Freundschafts- und Gemeinschaftsfaktor.....	516
4.5.2 Gestaltung von Gemeindeentwicklung mit den Zufriedenen.....	520
4.5.3 Ein reform- und veränderungsoffenes Erwartungsprofil – das Mehrheitsvotum als Reformverpflichtung.....	522
4.5.4 Kommunikationskompetenz und Kirchen-Marketing als Schlüsselaufgaben.....	525
4.6 Etablierung christlich-spiritueller Lebenspraxis als Baustein geistlich starker Gemeinden mit Ausstrahlungskraft.....	529
4.6.1 Gebetstraining und Unterstützung geistlicher Traditionsbildung.....	529
4.6.2 Betonung biblischer Autorität in der religiösen Positionierung.....	532
4.6.3 Wiederbelebung der Bibellesepraxis im christlichen Lebensalltag.....	534

4.7	Priorisierung gottesdienstlicher Ausdifferenzierung als notwendige Schwerpunktsetzung zukunftsfähiger Kirche.....	536
4.7.1	Differenzierter Relevanzverlust des Gottesdienstes als Reformaufruf.....	536
4.7.2	Gottesdienstkultur – Balanceakt zwischen Bewahrungs- und Veränderungshandeln.....	542
4.7.3	Gottesdiensträume – die Dominanz der Ortskirche nutzen.....	545
4.7.4	Zweitgottesdienste – Bejahung gottesdienstkultureller Neuansätze.....	547
4.7.5	Unterstützung zielgruppenorientierter Gottesdienstvielfalt.....	549
4.7.6	Einrichtung multipler Gottesdienstzeiten als Inkulturationsbeitrag.....	557
4.7.7	Anknüpfung an latente Teilnahmbereitschaften – Aufbau alternativer Gottesdienstkulturen.....	560
4.8	Aufbau vielfältiger Kleingruppen als Anzeichen einer menschenzugewandten Gemeindekultur.....	562
4.8.1	Kleingruppenentwicklung zwischen nostalgischer Erinnerung und hoffnungsweckenden Anknüpfungspunkten.....	562
4.8.2	Ausweitung bedürfnisorientierter Interessengruppen als geistliche Begegnungsplattformen mit Zukunftsrelevanz.....	565
4.9	Ausbildung ehrenamtsorientierter Gemeindekulturen mit Nichtanwesenden als Gemeindeaufbau im Nebeneffekt.....	568
4.9.1	Entdeckung, Förderung und Einbindung brachliegender Potenziale.....	568
4.9.2	Projektmitarbeit – Gemeinsam Gutes tun als Beteiligungskirche.....	572
4.9.3	Zukunftswerkstatt – die Nichtanwesenden als Gestaltungschance.....	575
4.10	Positionierung professioneller Bildungsarbeit im Gemeindekontext als überfällige Antwortreaktion auf eine starke Nachfrage	579
4.10.1	Religiöse Bildung – kleiner Markt mit Entwicklungspotenzial.....	579
4.10.2	Hohe Interessenlagen für Erwachsenenbildung – Chancen und Entwicklungsfelder der Evangelischen Kirche.....	582
4.10.3	Der Erwachsenenbildungsmarkt – Chancen und Konkurrenzdruck.....	585
4.10.4	‘Vertrauens- und Kompetenzbonität’ der Evangelischen Kirche als Handlungsgrundlage.....	587
4.11	Umbruchsituationen – Ausbau kompetenter Seelsorge- und Beratungsarbeit als notwendiges Positionierungshandeln künftiger Kirche.....	591
4.12	Ausgestaltung einer landeskirchlichen Gemeindegründungsbewegung als mehrheitsfähige Kirchenentwicklungsstrategie mit Lust-auf-Kirche-Effekt.....	594
4.12.1	Argumente im Bekanntheitsstatus – eine umstrittene Strategie.....	594
4.12.2	Der Mehrheit folgen – die Hausaufgaben anpacken.....	596
4.12.3	Auslösung von Kirchenbegeisterung.....	597
4.13	Epilog – Schlussbemerkungen.....	600
4.13.1	Schlaglicht 1: Kirchenzukunft und die 18- bis 29-Jährigen.....	600
4.13.2	Schlaglicht 2: Gemeindeverbundenheit als Schlüsselmerkmal.....	601
4.13.3	Schlaglicht 3: Herausforderung – vereinskirchliche Strukturen.....	603
	Abkürzungsverzeichnis.....	605
	Literaturverzeichnis.....	606
	Onlineverzeichnis – Internetadressen.....	626